

Erste Praxisfinanzierung über Crowdinvest am Start

Ein Nürnberger MVZ will zwei Praxisübernahmen zum Teil mit Hilfe von Ärzten, Patienten und anderen privaten Anleger finanzieren - auch um damit einen Kontrapunkt zu professionellen Investoren im Gesundheitsmarkt zu setzen.

Von Matthias Wallenfels

Nürnberg/Bochum/Frankfurt. Praxisübernahme via Crowdinvest? Warum nicht? Mit der Nürnberger MVZ Prometheus GmbH geht der erste ambulante Leistungserbringer aus dem deutschen Gesundheitswesen diesen Weg, versichert Fabian Simon Hubacek, der in der Einrichtung für die Strategie, Planung und Entwicklung zuständig ist, im Gespräch mit der „Ärzte Zeitung“. Konkret geht es um die Schwarmfinanzierung zweier durch das MVZ geplanter Praxisübernahmen - die Kaufverträge sind laut Hubacek bereits unterschrieben.

Zum 1. Oktober sollen eine radiologische und eine nuklearmedizinische Praxis übernommen und unter dem Dach der MVZ Prometheus GmbH fortgeführt werden. Mit dem MVZ in Oberfranken werde zusätzlich auch das 800-Betten Krankenhaus Bayreuth mit MRT-Diagnostik versorgt. In der Zielregion Oberfranken existiere bisher keine nuklearmedizinische Versorgung. Gerade für Patienten mit Krebserkrankungen seien diese Untersuchungsverfahren wichtig.

Schlüssel der modernen Onkologie sei eine möglichst frühzeitige Erkennung bösartiger Erkrankungen und eine exakte Diagnosestellung einschließlich der Beurteilung des Stadiums der Erkrankung. Nur so ließen sich eine effektive, schnelle Therapie und somit eine gute Prognose bei guter Lebenserwartung erreichen.

Bis zu 25 000 Euro je Privatanleger

Mit diesen Argumenten will das MVZ auch seine Crowd-Investoren überzeugen. Die Schwarmfinanzierung soll über die Plattform GLS Crowd - eine Kooperation der GLS Bank und des Frankfurter Start-ups CrowdDesk - erfolgen. Anleger können mit einem Mindest-Investment von 250 Euro einsteigen, der individuelle maximale Anlagebetrag beläuft sich auf 25 000

Immer mehr Anleger suchen impact-orientierte Investments, wollen also Sinn und Gewinn bei der Anlage kombinieren.

Axel Schmidt
Leiter Crowdfinanzierung, GLS-Bank



Schwarmfinanzierung funktioniert wie ein magischer Würfel. Wenn alles passt, führen die Anlagebeträge der privaten Investoren zur gewünschten Finanzierung für den Emittenten. © K.-U. HÄSSLER/STOCK.ADOBE.COM

Euro. Das MVZ verspricht eine Verzinsung von 5,8 Prozent pro Jahr bei einer Laufzeit von fünf Jahren.

Die Mittel aus der Crowdfinanzierung sollen in den ersten beiden Jahren für den Kauf der Praxen inklusive Ausstattung genutzt werden. Weiterhin würden im dritten und vierten Jahr der Laufzeit Mittel für Investitionen in modernste Technologien zur weiteren Verbesserung der medizinischen Versorgung sowie der Prozessabläufe verwendet. Ein Teil der Mittel solle zudem in die Modernisierung der Räumlichkeiten und in den geplanten Personalaufbau fließen.

Mit der Bank wäre es günstiger

Die Rückzahlung des Nachrangdarlehens beginne nach zwei Jahren und erfolge dann in vier Raten. Die gesamte Fundingsumme sei auf 2,05 Millionen Euro begrenzt. Zudem bestehe eine Funding-Schwelle in Höhe von 1,9 Millionen Euro. Erst mit Erreichen der Funding-Schwelle gelte die Schwarmfinanzierung für dieses Projekt als erfolgreich. Ein Totalverlust des investierten Kapitals ist für Anleger nicht auszuschließen.

„Sicher wäre es für das MVZ mit einer Bank günstiger, die Finanzierung

der Praxisübernahmen abzuwickeln“, bejaht Hubacek die Frage nach der Motivation, den Weg der Schwarmfinanzierung zu gehen. Der MVZ-Geschäftsführung gehe es um einen nachhaltigen Ansatz. Im Klartext: „Ärzte, aber auch Patienten und weitere Privatinvestoren sollen die Möglichkeit haben, selbst in das Projekt zu investieren“, ergänzt der ehemalige Klinikmanager.

Für Axel Schmidt, Leiter Crowdfinanzierung bei der auf nachhaltige Investments ausgerichteten GLS-Bank, trifft das Nürnberger MVZ den Nerv der Zeit. „Immer mehr Anleger suchen impact-orientierte Investments, wollen also Sinn und Gewinn bei der Anlage kombinieren“.

Hubacek ergänzt, die Nürnberger MVZ-Betreiber wollten mit ihrer Aktion auch ein Zeichen setzen gegen den Trend, dass sich immer mehr Private-Equity-Gesellschaften in Gesundheitsunternehmen einkaufen.

In Kürze startet die Crowdinvest-Kampagne für die privaten Anleger auf der Plattform GLS-Crowd.

Projektinformationen unter:
www.gls-crowd.de

KAPITALANLAGE

Ärztehaus in Hamburg tokenfinanziert

Die Blockchain-Technologie soll die Immobilienanlage vereinfachen, hofft ein Anbieter. Pilot war ein Ärztehaus.

Hamburg. Das Ärztehaus Poppenbüttel in Hamburg könnte Geschichte schreiben - zumindest für Kapitalanleger. Wie das Hamburger FinTech-Unternehmen Exporo, nach eigenen Angaben Deutschlands führende Plattform für digitale Immobilieninvestments, am Donnerstag meldete, sei mit dem Ärztehaus Poppenbüttel die Markteinführung der digitalen Wertpapiere, in Blockchainkreisen Security Token Offerings genannt, Realität geworden. Das Bestandsobjekt mit einem Volumen von knapp drei Millionen Euro sei innerhalb weniger Stunden vollständig durch die Exporo-Anleger finanziert worden.

Innerhalb der EU sei dies - nach Billigung des Wertpapierprospektes - die erste tokenbasierte Anleihe im Immobilienbereich gewesen. Exporo will nach eigener Aussage die Digitalisierung der weltweit größten Asset-Klasse weiter ausbauen. Die Nutzung der Blockchain-Technologie setze hierbei ein deutliches Zeichen, dass die Technologie aus seiner konzeptuellen Phase herausgewachsen sei und in der demonstrierten Anwendung einen wirklichen Mehrwert für Anleger und Unternehmen böte, heißt es weiter.

Die neue Technologie reduziere die Mindestanlagesummen drastisch - theoretisch bis auf einen Euro. Dies erlaube eine einfache Portfoliodiversifizierung mit kleinsten Beträgen für jeden. Die Unabhängigkeit von Zentralverwahrern und Depotbanken öffne dabei maßgeblich den Zugang für inländische und besonders für internationale Interessenten.

Anleger würden nicht nur von überall aus der Welt Investments abschließen, sondern auch weltweit mit anderen Anlegern handeln können - und das innerhalb von Sekunden. Dabei ändert sich der Investmentprozess für den Anleger nicht, ebenso erfolgen Ein- und Auszahlungen wie bisher in Euro, wie Exporo hervorhebt. Die Investorenverwalteten ihre Wertpapiere in einem digitalen Schließfach selbst. (maw)

Agentur für Sprunginnovationen auf der Zielgeraden

Deutschland will den Anschluss weltweit an die Spitzentechnologie halten - und Forschern einen neuen Ansprechpartner geben.

Berlin. Die Medizintechnik und andere Branchen sollen bald einen neuen Ansprechpartner finden, um mit ihren Ideen an der Spitze des technologischen Fortschritts zu stehen. Dies kündigten Bundeswirtschaftsminister Peter Altmaier und Bundesforschungsministerin Anja Karliczek (beide CDU) Ende August 2018 an. Das Vehikel: die Agentur für Sprunginnovationen. Diese Woche nun hat

das Ministerduo, wie kurz in unserer Donnerstags-App-Ausgabe berichtet, die einvernehmlichen Empfehlungen der Gründungskommission der Agentur für Sprunginnovationen verkündet. Der Software-Unternehmer Rafael Laguna de la Vera soll Gründungsdirektor der neuen Agentur werden. Die Verhandlungen mit ihm würden nun unverzüglich aufgenommen, hieß es weiter. Als Standort der Agentur habe die Gründungskommission eine gut entwickelte, urbane Region mit starker Wissenschaftsorientierung, zum Beispiel die Metropolregion Berlin, empfohlen. Die endgültige Standortentscheidung solle aber nach den Empfehlungen der Gründungskommission im Einvernehmen mit dem künftigen Direktor getroffen werden.

Laut Karliczek soll die Agentur für Sprunginnovationen schnellstmöglich an den Start gehen. „Sie wird dazu beitragen, dass Deutschland noch innovativer wird. Davon werden wir alle profitieren“, betonte die Ministerin. „Mit Herrn Laguna an der Spitze wird es der Agentur gelingen, Potenziale für Sprunginnovationen in Deutschland zu heben und diese erfolgreich in den Markt zu bringen. Sprunginnovationen sollen nicht nur in Deutschland erdacht, sondern hier verwertet und auf den Markt gebracht werden. Das sichert unsere künftige Wettbewerbsfähigkeit sowie Arbeitsplätze in Deutschland“, ergänzte Altmaier.

„Die Aufgabe, eine solche Agentur zu schaffen, ist ungemein vielversprechend und reizvoll, und für mich per-

sönlich die konsequente Fortsetzung meiner Mission, europäisch-humanistisch geprägte, wirtschaftsnahe Innovation zu schaffen“, kommentierte Laguna die Job-Offerte.

Mit der Gründung der Agentur für Sprunginnovationen in den kommenden Wochen wird ein Beschluss des Bundeskabinetts umgesetzt. Als künftig zu fördernde Sprunginnovationen werden nach Ministerangaben solche Lösungen verstanden, die insbesondere auf radikalen technologischen Neuerungen, aber auch auf völlig neuen Geschäftsmodellen und sozialen Veränderungen beruhen.

Eine wichtige Aufgabe der Agentur werde es sein, Entwicklungen in der Wissenschaft und Wirtschaft zu beobachten und ihr Potenzial für disrupti-

ve Innovationen zu erkennen. Die Agentur werde selbst durch Wettbewerbe und andere Förder-Formate neue Potenziale und ihre Protagonisten sichtbar machen.

Die Bundesrepublik Deutschland solle als Alleingesellschafterin der Agentur fungieren, vertreten durch das Bundesbildungs- und -wirtschaftsministerium. Die Agentur ist zunächst für eine Laufzeit von zehn Jahren geplant.

Rund eine Milliarde Euro seien derzeit als Mittelausstattung für die Agentur vorgesehen. An ihrer Spitze sollen zwei Geschäftsführer stehen, von denen sich einer um die kaufmännischen Angelegenheiten kümmert. Die Agentur soll mit bis zu 50 Mitarbeitern an den Start gehen. (maw)